

NACHRICHTEN

UNFALL

Lichtmast landet auf Grundstücksmauer

THUM – Eine Grundstücksbesitzerin an der Herolder Straße in Thum hat am Samstagmorgen gegen 8.30 Uhr festgestellt, dass ein Betonlichtmast auf ihrer Grundstücksmauer lag. An den Resten des Mastes stand ein verschlossener VW Golf mit einem Unfallschaden von rund 4000 Euro, teilte gestern die Polizeidirektion Chemnitz mit. Von dem Fahrer fehlte jede Spur. Die alarmierte Polizei machte den Fahrzeugnutzer (41) ausfindig. Er hatte am Vorabend gegen 21.45 Uhr den Unfall verursacht und war nach Hause gegangen, ohne ihn zu melden. Über die Ursache ist bisher nichts bekannt. Die Höhe des Sachschadens beträgt insgesamt rund 7500 Euro. Eine Firma wurde mit der Reparatur freiliegender Kabel an dem herausgerissenen Betonmast beauftragt. Die Polizei ermittelt wegen Verdachts der Unfallflucht. (hfn)

GEWERBEBEBIET

Neue Straße erhält Namen

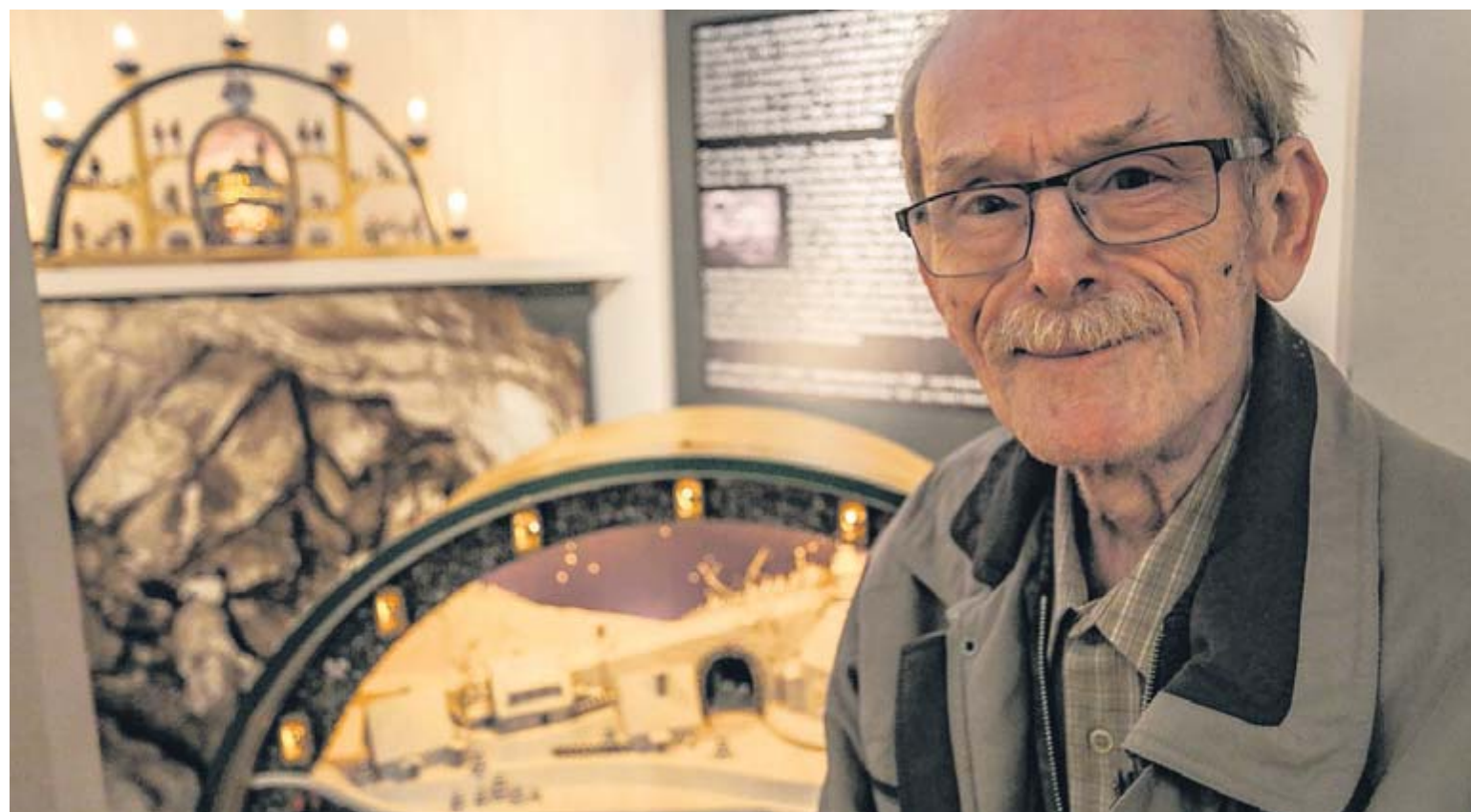
WEISSBACH – Die im Gewerbegebiet „Chemnitz Straße Süd“ in Weißbach neu gebaute Straße hat den Namen Gewerbering Süd erhalten. Das hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Mit dem Bau der rund 240 Meter langen Straße ist die Erschließung des Areals an der B 180 am Ortseingang von Weißbach abgeschlossen. Lediglich die für den Bau des Gewerbegebiets benötigten Ausgleichsflächen müssen in diesem und im nächsten Jahr noch gestaltet werden, sagte gestern Bürgermeister Sylvio Krause (CDU). Erster Anwohner an der neuen Straße wird die Flexiva Automation & Robotik GmbH sein. Die Firma mit Sitz in Dittersdorf hatte im Sommer ein Grundstück erworben und plant derzeit den Bau einer Produktionshalle im Gewerbegebiet. (hfn)

AUSSTELLUNG

Junggeflügel zu sehen

WEISSBACH – Die Saison der Geflügelschauen beginnt im Herbst mit der Kreisjunggeflügelsschau. Knapp über 200 Besucher fanden dafür den Weg ins Vereinsheim des Rassegeflügelvereins Amtsberg 1923 in Weißbach. „Das sind 140 weniger als im Vorjahr in Marienberg“, bedauerte Ausstellungsleiter Werner Bräuer. Aber auch die Tiere seien noch nicht bereit für eine Schau, sagte der Vereinsvorsitzende: „Bei dem milden Wetter sind viele Tiere noch nicht in der Mauser, darum haben sie kein vollständiges Gefieder und sind nicht ausstellungswürdig.“ Bräuer erhielt für eine Gimpeltaube Kupfer schwarz mit weißen Schwingen die Bestnote „Vorzüglich“. 13 Tiere bekamen diese Auszeichnung, 19 Mal vergaben die Preisrichter ein „Hervorragend“. (dit)

Besondere Ehrung für Seiffener Kunsthandwerker



Das Spielzeugmuseum ehrt das Schaffen des Seiffener Kunsthandwerkers Klaus Kolbe (Foto) mit einer separaten Vitrine unter dem Dach. Diese zeigt drei bewegliche Schwibbögen aus dem Unternehmen des 69-Jährigen. Einen stellte der Hersteller selbst zur Verfügung, ein weiterer befand sich im Fundus des Museums. Der dritte ist

eine private Schenkung. Hans Leuschner aus der Nähe von Hannover übergab dem Spielzeugmuseum das Kunstwerk. Am Samstagvormittag war er selbst vor Ort. „Ich fand, dass er nach Seiffen gehört. Das ist für mich auch eine Hommage an den Kunsthandwerker, den ich außerordentlich schätze und verehere“, sagte der

77-Jährige. 1997 hatte er den Schwibbogen mit dem Motiv des Segen-Gottes-Erzgangs in Seiffen für etwa 8000 Mark gekauft. „Ich habe ihn gehegt und gepflegt“, sagte Hans Leuschner. Gabriele Wagner vom Vorstand des Museumsfördervereins freute sich riesig über dieses private Engagement. FOTO: JAN GÖRNER

Zur Feier bringen alle gestrickte Socken mit

Klara Gerhardt begeht im Kreis der großen Familie ihren 100. Geburtstag

VON KRISTIAN HAHN

OLBERNHAU – Mit einer Feier im engsten Familienkreis, zu dem rund 40 Personen gehören, hat gestern Klara Gerhardt in Olbernhau ihren 100. Geburtstag gefeiert. Die Jubilarin ist im schlesischen Langenbielau geboren und wuchs im landwirtschaftlich geprägten Haushalt mit vier Geschwistern und, nachdem ihr Vater an Kriegsleiden gestorben war, mit weiteren vier Halbschwistern auf. Nach dem Abschluss der Schule fand sie im Nachbarort, in dem sie auch ihren Mann Alfred kennenlernte, eine Anstellung. Die Ehe, aus der zwei Söhne und eine Tochter hervorgingen, wurde 1935 geschlossen.

Nach dem Kriegsende folgten harte Jahre, in denen Klara Gerhardt ohne ihren Mann, der erst 1947 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurde, dreimal vertrieben wurde. „Wir hatten nur Kinderwagen sowie die Sachen, die wir am Leib trugen, dazu ein paar Fotos, Kekse, etwas Backobst, Brot, ein Messer und wenig Geld“, erinnert sie sich. Am 1. Januar 1946 kamen Klara und ihre drei Kinder in Kleinneuschönberg an. „Zunächst haben wir im Gasthof Drei Linden gewohnt. Dort, wo wir auch meinen 100. Geburtstag feiern“, so die Jubilarin. Bis 1993 wohnte Klara Gerhardt in Kleinneuschönberg und baute sich mit Arbeit beim Bäcker, Fleischer, mit Waschen, Saubermachen, Kochen, Nähen und Einkaufen für andere eine neue Existenz auf. Umgeben und umsorgt von ihrer Familie, lebt sie heute in ihrer Wohnung in Olbernhau. „Ihr ganzer Stolz war ihr Garten, ihr Fortbewegungsmittel war ein altes grünes Fahrrad, die griene Minna. Sie kocht aus Leidenschaft. Zudem sind Nähen und Stricken ihr Hobby. Vor allem Socken, bergeweise, bis heute. Zur Feier haben deshalb alle ihre von ihr gestrickten Socken mitgebracht“, so Enkelin Ingrid Stephani.



Klara Gerhardt. FOTO: KRISTIAN HAHN

Auf der Suche nach Schätzen und noch mehr Wissen

Rund 150 Geocacher haben sich gestern in Lengefeld getroffen. Sie begaben sich auf eine Schnitzeljagd der elektronischen Art und haben dazu noch einiges auf dem Gebiet der Geologie gelernt.

VON KRISTIAN HAHN

LENGEFELD – Geocaching heißt ein Spiel, das auch im Erzgebirge immer mehr Menschen begeistert. Die Grundidee dieser elektronischen Schatzsuche erinnert an die Schnitzeljagd bei Kindergeburtstagen. Ausgestattet mit einem GPS-Empfänger und entsprechenden Koordinaten aus dem Internet gilt es, einen Schatz, den sogenannten Cache, zu finden. Diesen haben andere Schatzjäger an ungewöhnlichen Orten versteckt. Ihn zu finden, hatten sich gestern um die 150 Schatzjäger in Lengefeld vorgenommen.

Aus Anlass des Internationalen Earthcache Day, der am gestrigen Sonntag stattfand, hatten zwei junge Männer aus Herold, die sich in Geocacher-Kreisen Team Harold's



Roberto Sachse (l.) von der Knappschaft Kalkwerk Lengefeld führte die Geocacher in den Kalkbruch Weißer Ofen. FOTO: KRISTIAN HAHN

Hawks nennen, am Weißen Ofen ein Treffen für Geocacher mit Stammtischcharakter initiiert. „Wir sind zwei Freunde, die dieses Hobby seit 2011 gemeinsam betreiben. Ich, der ‚kleine‘ Hawk, bin dabei mehr für die Zahlen, die Statistik, die Beziehungen zu anderen Cachern und die sportlichen Einlagen zuständig, wohingegen sich der ‚große‘ Hawk eher mit der handwerklichen Ausgestaltung neuer Caches beschäftigt“, sagt der Herolder, der es bei sei-

nem Szenenamen belassen will. Zum Treffen haben die beiden über das Internet in einschlägigen Foren eingeladen. „Die Wahl fiel auf den Weißen Ofen, weil der kein normaler Cache ist, sondern ein sogenannter Earthcache, passend zum Tag. Da der Weiße Ofen, ein alter Kalkbruch, mitten im Wald liegt, haben wir auf dem Weg dorthin extra sechs neue Caches gelegt, um die Schatzsucher bei Laune zu halten“, erklärt der „kleine“ Hawk. Ziel eines Earthca-

che ist es seinen Worten zufolge, Wissen zu vermitteln, vornehmlich aus dem Bereich der Geologie. Dazu muss der Cacher verschiedene Fragen zum vorgestellten geologischen Thema beantworten. „Natürlich dient ein solches Treffen auch dem gegenseitigen Kennenlernen, Wiedersehen und dem Erfahrungsaustausch“, sagt er.

Unter den etwa 150 Schatzsuchern, die der Einladung folgten und den Weg nach Kalkwerk Lengefeld fanden, war neben Teilnehmern aus Zwickau und Dresden auch die Geocacherin Berunda aus dem tschechischen Chomutov mit ihrer vierköpfigen Familie. „Seit meiner Jugend wandere ich gern und bin überhaupt gern in der Natur. Im Jahr 2006 habe ich mit dem Geocaching angefangen, weil ich so an Orte komme, die ich sonst nie gefunden hätte. In den Sommerferien, im Urlaub suchen wir als Familie verstärkt. Aktiv sind wir aber übers ganze Jahr. Gesucht habe ich unter anderem schon in Ungarn, Österreich, Polen, England und der Türkei. Interessant ist es, dabei immer neue Leute kennenzulernen“, erzählt sie. „Für uns wird es wohl nicht das letzte Event-Cache gewesen sein, welches wir organisiert haben, denn von der Resonanz waren wir positiv überrascht“, so der „kleine“ Hawk.

ANZEIGEN

Traueranzeigen

Danke

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Gerhard Herrmann

* 6. Februar 1936 † 21. September 2014

Unser Dank gilt auch der Bestattung Friedrich Hahn.

In Liebe und Dankbarkeit
Sonja Herrmann
im Namen aller Angehörigen

Thalheim, im Oktober 2014

PLÖTZLICH VERSTARB IM ALTER VON 71 JAHREN, HERR

FRANK STRUPPLER

* 18.11.1942

ES TRAUERN

SEINE NICHTEN MIT FAMILIEN
DIE MITARBEITER DER FIRMA RABE UND LEUTHOLD
SOWIE FREUNDE UND BEKANNTE

DIE TRAUERFEIER MIT ANSCHLIESSENDER
URNENBESETZUNG FINDET
AM MITTWOCH, DEM 15. OKTOBER 2014, UM 11.00 UHR
AUF DEM HAUPTFRIEDHOF IN ZWICKAU STATT.

Das schönste Denkmal,
das ein Mensch
bekommen kann,
steht in den Herzen
der Mitmenschen.

(Albert Schweitzer)

Wir nahmen Abschied von

Silke
Hegewald

† 22.08.2014

DANKE

Wir sind sehr dankbar für all die Worte und Zeichen der Anteilnahme von Verwandten, Bekannten, Kollegen, Freunden und Nachbarn. Die zahlreichen Liebesbeweise für meine Frau und meine Mutter haben uns tief berührt. Es ist ein großer Trost zu wissen, dass sie in der Erinnerung vieler Menschen weiterleben wird. Besonderer Dank gilt der Sozialstation der Volkssolidarität Olbernhau, dem Brückenteam Chemnitz, der Hausärztin Frau Dr. Fritzsche, Herrn Dr. Radtke von der Uniklinik Dresden, dem Kollegium und der Schulleitung des Gymnasiums und der Volkshochschule Olbernhau.

In stiller Trauer
Reinhold und Diana Hegewald

Wer einen lieben Menschen verliert, braucht Beistand.

www.freiepresse.de/gedenken

